KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Cölnische Zeitung.

Jahr 1824. No. 99. Sonntag den 20. Juni.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Se. Maj. der König haben dem General-Postmeister v. Nagler das Prädikat: Exzellenz beizulegen geruhet.

Berlin, 13. Juni. Auch mit unserm Staats-Schuldenwesen hat eine große und erfolgreiche Finanzoperation Statt gefunden, worüber Folgendes das Nähere ist: Bisher hatte nämlich die Einrichtung bestanden, daß die nach dem Staatsbudget dem Tilgungsfond jährlich überwiesene Summe zum Ankauf von Staaspapieren nach dem Kurse an der Börse verwendet, und auf diese Art eine allmählige Amortisation bewirkt wurde. Dieser Ankauf hört nun für die Folge auf. Se. Maj. der König hat nämlich durch eine an die Hauptverwaltung der Staatsschulden gerichtete Kabinets-Ordre bestimmt: „daß die vermittelst des gesetzlich bestimmten Tilgungsfonds einzulösenden Staatsschuldscheine künftig in halbjährigen Renten in den Monaten März und September jedes Jahres durch öffentliche Verloosung ausgewählt werden sollen. Hiernach nun wird alle halbe Jahr eine halbe Million der genannten Staatspapiere ausgeloost, und der volle Nennwerth derselben am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres nebst Zinsen dem Inhaber baar ausgezahlt. Die demnächst nicht abgehobenen Kapitalbeträge der ausgelosten, öffentlich bekannt zu machenden Nummern werden nicht weiter verzinst.

Es konnte nicht fehlen, daß die erwähnte Operation auf die Staatseffekten eine günstige Wirkung äußerte, zumal die ursprünglichen Inhaber der Staatsschuldscheine, welche solche zu 60 oder 70 pCt. eingekauft haben, im Fall der Auslosung ihrer Nummer sich in der vortheilhaften Lage befinden, ihr Kapital zum vollen Nennwerth ausbezahlt zu erhalten, und daher außer den Zinsen 30 bis 40 pCt gewinnen. Die Staatsschuldscheine waren daher noch, bevor die königliche Bestimmung in der Gesetzsammlung erschien, am hiesigen Platze sehr gesucht, und sind gegenwärtig bis zu der bisher nie erreichten Höhe von 95 pCt. gestiegen; man zweifelt nicht, daß sie noch höher gehen werden. Hinsichtlich der übrigen Staatspapiere soll es nach der Bestimmung des Königs „vor der Hand“ bei der bisherigen Tilgungsart verbleiben.

— Nach einer Voranzeige des Hrn Professors Dittmar wird die Nord West-, Nord-, Nord-Nord-Ost- und Ostseite Deutschlands, Flußgebiete der Oder, Elbe, Moldau, Saale, Aller und Weser, bis zum Niederrhein (50½ bis 54 Gr. N. Br.) im Monat Juli folgende Witterung haben:

Nur wenig heitere Stunden werden in der ersten Woche dieses Monats für die Länder dieser Flußgebiete zu erwarten seyn, aber Wolkenlauf und Sonnenblicke werden unter trübem Himmel und Regengüssen zu verschiedenen Tageszeiten abwechseln. Ostwinde werden sich in diesen acht Tagen kaum erheben, vielmehr wird man die Luftbewegungen zwischen W. S. W. und N. W. bemerken, und die Mittagswärme wird nicht unter 11 Gr. fallen, aber auch nicht über 16 Gr. steigen.

Mit der andern Woche beginnt die wahre Sommerwärme: Der niedrigste Grad in den Nachmittagsstunden wird schwerlich unter 12, die höhere Temperatur aber von 16 bis 19 Gr. und der kühlste Morgen etwa 8—9 Gr. am Thermometer zeigen. Der Wind wird fast eben so, wie in voriger Woche, seine Richtung nehmen, wenn auch einige Stunden Nordwind wehen sollte. Trübe und wolkige Tage werden einigen Regen bringen und mehr, als heiter erscheinen, und müssen einzelne Morgen, wie schon hier oben aus der Angabe des Wärmegrades hervorgeht, ziemlich kühl oder kalt seyn.

Nach der Mitte dieses Monats werden sich in einigen Gegenden die Wolken herablassen und Nebel bilden, und dann nicht bloß Wärme, sondern auch einige recht heiße Tage, bis zum 23., sich einstellen und daher die Nachmittage eine Temperatur von 17—20 Gr. erhalten. Helle und klare Tage erzeugen jetzt Gewitterwolken, besonders Nachmittags, auch wohl zur Nachtszeit, die von Regenwetter begleitet seyn werden. S. W. und N. W. werden sich mehr als N. O. und W. Winde einfinden.

Dieser Wechsel der Witterung wird mehrere angenehme Morgen- und Abendstunden veranlassen.

Die vierte Woche vom 24. bis Ende d. M. wird in ihrem Wetterschein der vergangenen dritten Woche fast ähnlich seyn, die warme Temperatur wird man eben so, wiewohl einige Grade weniger, beobachten. Eine Höhe von 15 bis 20 Gr. wird sie immer Nachmittags erreichen und bei bewölktem trüben Himmel, etlichen Regenstunden, vorübergehenden Gewittern, werden auch klare und heitere Ansichten, allem Anscheine nach, die letztern mit Ostwinde über die genannten Flußgebiete herauftreten, sonst aber bleiben die Winde in ihrer gewohnten Lage von S. W., W. und N. W. stehen.

Düsseldorf, 18. Juni. Gestern Abends gegen 9 Uhr traf Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich von Preußen, General-Major und Kommandeur der 14. Division, zu unsrer Aller Freude im erwünschten Wohlseyn in seinem Palais, dem Jägerhofe wieder ein, und ließ heute Morgens, zur Feier der Schlacht von Belle Alliance, von sämmtlichen Truppen

eine große Parade halten. Se. königl. Hoheit wollen sich heute noch nach Wesel begeben.

Deutschland.

Ludwigslust, 7. Juni. Gestern fand hierselbst die feierliche Taufe der neugebornen Prinzessinn, Tochter des Erbgroßherzogs K. Hoh., Statt. Schon am Tage zuvor war der Prinz Wilhelm von Preußen K. Hoh. hier eingetroffen. Der ganze Hof in Galla und die anwesenden Fremden hatten sich um 4 Uhr Nachmittags auf dem Schlosse versammelt, woselbst um 5 Uhr der Taufakt im goldenen Saale unter Abfeuerung der Kanonen vollzogen wurde. Die Prinzessinn erhielt die Namen Louise Marie Helene Auguste. Die anwesenden allerhöchsten und höchsten Taufzeugen waren: die verwittwete Erbgroßherzoginn K. Hoh., der regierende Großherzog K. Hoh., der Prinz Wilhelm von Preußen K. Hoh. und die Herzoginn Marie Hoheit.

Stuttgart, 15. Juni. Seit kurzem ist das kolossale Christusbild unseres Dannecker vollendet und wird in wenigen Tagen die Werkstätte des Meisters verlassen, um von einem seiner Schüler begleitet, nach Petersburg, dem Orte seiner Bestimmung, gebracht zu werden.

Es ist das Werk, an welchem der Künstler seit acht Jahren mit inniger Liebe und unermüdetem Fleiße gearbeitet hat, und das gleich nach Entstehung der thönernen Skizze für Ihre Maj. die Kaiserinn Mutter von Rußland bestellt ward. Die Idee dieses Christus ist aus keinem andern vorhandenen Bilde hervorgegangen; Dannecker verdankt sie ganz seiner eigenen Begeisterung und dem Studium der heiligen Schrift, von der er sorgfältig jede Stelle benutzte, die eine Andeutung über die äußere Gestalt Jesu zu enthalten schien. Er wollte in Ihm den Verkündiger der göttlichen Liebe, den Mittler zwischen Gott und den Menschen darstellen: auf diesen Gedanken gründet sich sowohl die ganze Stellung und Haltung des Körpers, als der Ausdruck des Angesichts, auf welchem sich Tiefe und Klarheit, Ernst und Milde, Kraft und Weichheit, und die Gabe himmlischer Beredsamkeit aussprechen.

Die Figur ist nach kolossalem Maßstabe ausgeführt; in der Anordnung des Gewandes herrscht die größte Einfachheit; es besteht aus einem einzigen Leibrock, oben gefaßt und ohne Gürtel, der bis auf die Knöchel herabfließt, und bei dessen Faltenwurf der Bildner die Bemerkung des Evangelisten Johannes im Auge hatte, daß der Rock ungenäht und von oben an durch und durch gewirkt war. Mit der Linken deutet Christus gegen Himmel, während die Rechte auf's Herz zeigt, eine Gebehrde, die gewiß von jedem Beschauer verstanden wird, auch ohne die wohlgewählte, in lateinischer Sprache abgefaßte Unterschrift des Bildes: Durch Mich zum Vater. Die Sammlung und Andacht, mit welcher das Bild von Jedem, dem Layen, wie dem Kenner, betrachtet worden ist, der in die tempelartige, der Statue eigends gewidmete Werkstätte eintrat, ist wohl das größte Lob, das diesem Meisterwerk, der höchste Lohn, der dem Künstler zu Theil werden konnte.

Augsburg, 12. Juni. Vor einigen Tagen sind hier die Dampfmaschine und übrigen Maschinerien angekommen, welche bei der zum Abdruck der allgemeinen Zeitung errichtet werdenden Schnellpresse in Anwendung gebracht werden, deren Aufstellung demnächst erfolgen soll.

Gotha, 12. Juni. Wir erfreuen uns fortdauernd der stillen, aber überall wohlthätig fühlbaren Thätigkeit unsrer Minister und der Landesdeputirten unseres Herzogthums. Einen sprechenden Beweis davon gaben sie noch neuerlich, wo sie die zur Tilgung der Kriegsschulden anfänglich auf 60,000 Thlr. bestimmte Summe auf 24,000 Rthlr. herabsetzten.

Frankreich.

Der Herzog von Beja (Infant D. Miguel) ist am 14. Juni zu Paris angekommen und mit seinem Gefolge im Hotel Meurice abgestiegen.

— Der Hr. Baron von Werther, bevollmächtigter preuß. Minister zu London, ist in derselben Eigenschaft beim Hofe zu Paris ernannt worden.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer am 14. Juni war das von der Pairskammer bereits angenommene Gesetz über die Modifikation mehrerer Artikel des peinlichen Gesetzbuchs an der Tagesordnung: Man beschäftigte sich vorzüglich mit den auf den Kindermord gesetzten Strafen, welches Verbrechen auf eine furchtbare Weise in Frankreich überhand nimmt.

— In der Sitzung am 15. Juni wurde vom Finanz-Minister das neue Mauthgesetz vorgelegt (Wir werden die Bestimmungen desselben in den nächsten Blättern mittheilen).

— Wir theilen hier unsern Lesern die Rede mit, wodurch Herr Pasquier (Exminister der auswärtigen Angelegenheiten) am 26. Mai in der Pairskammer den Gesetzentwurf über die Umwandlung der Renten bekämpfte:

Alle große Mächte haben seit 30 Jahren ihr Gebiet vergrößert. Die Wahrheit dieser Behauptung ist nicht zu läugnen. Frankreich allein, in ihrer Mitte, ist ungefähr geblieben, was es war; es hat sogar etwas verloren, die fühlbaren Verluste, die es außerhalb Europa erlitten, hier nicht mitgerechnet. Frankreich ist also relativ schwächer geworden, es hat überdies die Gewohnheiten sehr alter Bündnisse verloren; ein großer Theil dessen, was sich ehemals in seinem Kreise bewegte, ist fühlbar schwächer geworden, auf einigen Punkten sogar ganz vernichtet. Das Spanien von 1824 ist unläugbar weit entfernt, dem Spanien von 1789 zu gleichen, das nämliche gilt von Italien, der Türkei, Schweden, Dänemark, den Mächten zweiten Ranges in Deutschland. Der Zustand der Gränzen Frankreichs, so wie Ludwig XIV. sie hinterließ, hat sich ebenfalls merklich zu unserm Nachtheil geändert. Frankreich hatte ehemals zwar achtbare, aber im Vergleich zu schwache Nachbarn, an denen es jederzeit nützliche Verbündete, aber niemals gefährliche Feinde finden konnte. Jetzt hat es auf einem weiten Flächenraum zwei Königreiche, die sich am meisten vergrößert haben, Preußen und die Niederlande, zu Gränznachbarn. Ganz Europa endlich mußte sich, in Folge der nur allzugerechten Besorgnisse, die ihm Frankreich so lange eingeflößt, im Jahr 1815 definitiv gegen dasselbe gestalten. Frankreich hat, und zwar mit Recht, bis auf diesen Tag kein besonderes Bündniß eingegangen oder einzugehen gesucht; es bedarf dessen nicht, so lange der Bund der großen Mächte, wovon es einen Theil ausmacht, besteht, und gewiß hat es kein Interesse, ihn aufzulösen. Dieser kostbare Bund aber kann nicht ewig dauern, er muß etwas früher, etwas später, sich auflösen, und wenn dieser Augenblick eingetreten ist, so wird es sicher nicht an Vorwänden und Gründen fehlen, eine Spaltung, die nur zu viele Privatinteressen erregen können, zu begründen. Glaubt man denn, daß, vom östlichen Europa an, vom ägeischen Meere bis zum Ocean, der Amerika's Küsten bespühlt, diesen eifersüchtigen und lebendigen Interessen, die heute oder morgen erwachen werden, der Stoff fehle? Noch mehr, wäre es zur Auflösung der h. Allianz nicht hinlänglich, daß einer oder mehrere Souveräne, oder sogar nur einer der Männer, die an der Spitze der Angelegenheiten stehn, der Natur ihren Tribut entrichten müßten? Sollte man nicht wissen, daß die Aufrechthaltung der politischen Systeme viel öfter von den Menschen, als von den Dingen abhängt? Eine nur zu gerechte Furcht vor der Rückkehr jener Revolutionen, die seit dem Ende des letzten Jahrhunderts die Staaten umgestürzt oder bedroht haben, hat bis jetzt viel zur Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens beigetragen; jeder Tag sieht glücklicher Weise diese Besorgniß mehr und mehr schwinden; aber muß nicht nothwendig die Entfernung der Gefahr auch dem gewohnten Spiele der Politik seine alte und vollkommene Unabhängkeit bald zurück geben? Wenn nun durch eines jener bereits genannten und so leicht vorauszusehenden Ereignisse das allgemeine System dieser Politik eine Aenderung erlitte, so müßte dann wohl jede Macht auf sich selbst zurückkommen und forschen, welche wirkliche Kräfte, im Vergleich zu denen der andern Mächte, sie besitze. Wir wollen demnach für einen Augenblick voraussetzen, daß diese Lage der Dinge vorhanden sey, und untersuchen, welches alsdann Frankreichs Stellung seyn würde. Frank-

reich, man muß es gestehen, befindet sich, wie groß auch der Umfang und die Fruchtbarkeit seines Gebiets, die Kraft und der Gewerbfleiß seiner Bevölkerung seyn mag, gleichwohl in gewissen Beziehungen den andern großen Mächten gegenüber, in sichtbarer Inferiorität. Sein Budget, wie ungeheuer groß es auch ist, reicht gleichwohl nicht, um einen Militärstand zu unterhalten, der im Falle eines Krieges nöthig seyn könnte, seine Unabhängigkeit zu sichern, oder seiner Würde Achtung zu verschaffen. Die Armeen aller Nationen bieten heutzutage solche Massen dar, daß das Uebergewicht der Talente und des Muthes nicht mehr ein hinlängliches Unterpfand des Sieges ist. Frankreich müßte also im Fall eines Angriffs, um diese Vortheile, die es im höchsten Grade besitzt, sich zu Nutzen zu machen, zu gleicher Zeit in der Zahl seiner Soldaten und in dem Ueberfluß seiner Kriegsbedürfnisse eine Stütze finden. Allein in dem gegenwärtigen Zustande der Zivilisation übersteigen die Ausgaben für große Armeen, für den Sold sowohl, als für das Material, die Summen, welche die gewöhnlichen Einkünfte der Staaten liefern können, um Vieles. In den Abgaben also könnte, wenn der Nothfall einträte, Frankreich nicht die Mittel finden, eine Armee auszuheben und auszurüsten, die stark genug wäre, um die ihm in Europa gebührende Stellung zu sichern. (Forts. folgt.)

— Man schreibt aus Paris, daß bei Verwerfung des Reduktions-Gesetzes jeder der Bankiers, welche die Lieferung des Geldes übernommen, wenigstens einen Verlust von 1 Million Fr. erlitten habe.

— Am 15. Juni ging an der pariser Börse das Gerücht, ein außerordentlicher Kurier habe die Nachricht überbracht, zu Madrid sey eine ähnliche Bewegung wie zu Lissabon vorgefallen, wobei der Infant D. Carlos die nämliche Rolle, wie der Infant D. Miguel, gespielt haben sollte; allein am Abend widerlegte die Etoile dieses Gerücht, wodurch die Rente gefallen war, indem dieses Blatt anzeigte, daß die Unternehmung des Generals Capape keine Folgen gehabt habe; daß derselbe nur einige 40 Mann habe aufbringen können, daß er ergriffen und nach Madrid abgeführt worden sey, um dort vor Gericht gestellt zu werden.

— Kons. 5 v. Hund. am 15. Juni 102 Fr. 70 C.

Spanien.

Sarragossa, 29. Mai. Die spanische Gensd'armerie von Sarragossa, welche dem flüchtigen General Capape nachsetzt, hat denselben zu Tornel eingeholt; allein da Capape einige Leute bei sich hatte, leistete er Widerstand, tödtete 2 Gensd'armen, verwundete einige andere und flüchtete sich hierauf in die Gebirge, welche die Provinzen Arragonien und Valencia voneinander trennen. — Man hat den Pater Garzon, Schwager des Generals Royo, in sein Kloster zurückgeführt und eingesperrt. Dem General Royo, der ebenfalls zu Tornel verhaftet worden, war es gelungen, durch Bestechung seiner Wache zu entfliehen; allein am folgenden Tage wurde er glücklicher Weise wieder ergriffen. Man versichert, er werde unter starker Bedeckung nach Madrid abgeführt werden; man soll bei ihm sowohl als bei seinem Schwager höchst wichtige Papiere gefunden haben.

Man beginnt jetzt hier die Verhafteten in Freiheit zu setzen; die franz. Truppen haben seit ihrer Rückkehr alle Posten besetzt, und ihre Gegenwart hat den Bedrückungen, welche sich der Pöbel erlaubte, einen Zaum angelegt. — Der General D'Espana ist gestern hier eingetroffen und hat Besitz von dem Platze genommen.

— Der Marquis von Santa Cruz, der Graf de Noblezas und die übrigen Mitglieder der konstitutionellen Municipalität von Madrid, welche seit 9 Monaten verhaftet sind, haben in Folge des Amnestie-Dekrets ihre Befreiung verlangt; allein man hat ihnen geantwortet, die Justiz müsse sich ihrer Personen versichert halten, indem sie wegen der, im Namen der patriotischen Gesellschaften der Fontana-de-oro und der Fonda-de-Malta, an Se. Maj. erlassenen und von ihnen unterzeichneten Bittschriften von der Amnestie ausgeschlossen seyen, und vor Gericht gestellt werden müßten.

Nach Briefen aus Andalusien durchstreift der Parteigänger Seles mit einigen 50 Mann das Land unter dem Rufe: Tod den Franzosen! Herr Ouvrard und ein Handelsmann, beide von Kadix kommend, sind von Dieben oder Parteigängern angehalten und sogar ihrer Kleider beraubt worden. Die Zufuhren sind selbst unter Bedeckung vor Angriffen nicht sicher. Acht französ. Jäger, welche einen beträchtlichen Geldtransport, der für den Fouragedienst bestimmt war, von Burgos nach Madrid begleiteten, haben mit diesen Räubern einen Scharmützel gehabt. Es geht stark die Rede, die Zahl der Militär-Posten auf der Straße von Madrid nach Irun zu vermehren, um die Erneuerung solcher Auftritte zu verhindern.

— Auf den Grenzen von Biscayen und Navarra verbreitet eine Bande Verbrecher Schrecken in mehrern Dörfern; zu Ugarte haben sie den Pfarrer rein ausgeplündert; und da nicht genug Truppen vorhanden sind, so befürchtet man mit Grund, daß von Tage zu Tage die Verbindung zwischen Frankreich und Spanien schwieriger werde.

Corunna, 30. Mai. Unser General-Kapitän Don Senen de Contreras hat eine Proklamation erlassen, woraus man die Befehle ersieht, welche derselbe vom Hofe erhalten hat, seitdem dieser sich von der zwischen der apostolischen Junta von Spanien und jener von Po*tugal bestehenden Verbindung überzeugt hat. Es heißt darin unter andern: Ich werde nicht zugeben, daß man sich beleidigender Benamen bediene, um jene zu verfolgen, welche nichts anders gethan, als dem konstitutionellen System gehorcht haben; ich werde es in Zukunft für ein größeres Verbrechen als die Rebellion selbst halten, wenn man, ohne die Dazwischenkunft der Behörden, die vorgeblichen Ausschweifungen der Konstitutionellen bestrafen will. Es ist eine Militär-Kommission niedergesetzt, welche beauftragt ist, schleunigst alle jene zu richten, die sich erlauben sollten, durch Reden das Volk gegen die sogenannten Negros aufzureizen.

Großbritannien.

Nach englischen Blättern wird die Absetzung des Hrn. von Chateaubriand auch einige diplomatische Veränderungen zur Folge haben, und Herr von Caraman soll zu Wien durch den Vicomte von Marcellus ersetzt werden.

— Drei Wochen vor der Abreise Iturbide's aus England war eine Deputation von drei Geistlichen aus Mexiko eingetroffen, welche ihm Depeschen von den vorzüglichsten Gliedern des mexikanischen Klerus überbrachten. Dieser Umstand hat wahrscheinlich die Ausführung der Plane Iturbide's beschleuniget.

— Nach Berichten aus der Havannah vom 28. April, welche die Zeitungen von Charleston mittheilen, ist dort die Desertion der spanischen Soldaten so bedeutend, daß der Gouverneur der Insel den Kapitänen der Handelsschiffe untersagt hat, Passagiere an Bord zu nehmen, welche nicht vorher durch die Lokalbehörden verhört worden sind.

Rußland.

Note, welche der hohen Pforte von Sr. Exzell. dem großbrit. Bothschafter am 10. April 1824 überreicht wurde. (Fortsetzung.)

«Wer hätte es für möglich halten sollen, daß dreizehn Monate nach Empfang einer so förmlichen Versicherung die verbündeten Minister sich noch in der traurigen Nothwendigkeit befinden würden, dieselbe vollständige Räumung nachzusuchen, die ihnen bereits mit solcher Bestimmtheit angekündigt worden war! Ohne Zweifel bedarf es bei einer der Treue ihrer Verpflichtungen so gewissenhaft anhängenden Regierung, wie die der hohen Pforte, nur einer Angabe dieses so auffallenden Kontrasts zwischen ihren Worten und ihren Handlungen, um sie zu veranlassen, sich unverzüglich mit den wirksamsten Mitteln zur Hebung desselben zu beschäftigen. Die hohe Pforte steht bis auf diese Stunde im Widerspruch mit sich selbst, und es dürfte in jeder Beziehung eben sowohl in ihrem Interesse als in ihrer Würde liegen, sich so schnell

als möglich aus einer eben so falschen als gefährlichen Lage zu ziehen."

„Den zweiten Punkt betreffend: Die Rechte Sr. britt. Majestät und ihrer verbündeten Höfe, durch alle in ihrer Macht stehende Mittel die gerechte Forderung Rußlands zu unterstützen, sind die Folge ihrer gemeinschaftlichen Verpflichtung, den allgemeinen Frieden gegen jeden Eingriff zu bewahren, da dessen Erhaltung zu ihren ersten Pflichten und zu ihren höchsten Wünschen gehört. Nun ist es aber eine weltkundige Wahrheit, daß der Friede zwischen Rußland und der Türkei so lange auf keinen dauerhaften Grundlagen beruht, und demnach die dringende Gefahr, die Ruhe im Orient gestört zu sehen, nur dann verschwinden wird, bis wieder eine russische Gesandtschaft nach Konstantinopel zurückgekehrt ist. Eben so weltkundig ist aber auch, daß die Rückkehr einer russischen Gesandtschaft nur dann Statt finden kann, wenn der offenbare Bruch der Verträge, der durch die Gegenwart der türkischen Armee in den Fürstenthümern erfolgt ist, gehoben seyn wird. England und seine Verbündeten verlangen daher in dem vollen Gefühle ihrer Rechte und ihrer Verpflichtungen der Bedürfnisse von Europa und der Nothwendigkeit für das ottomannische Reich, von neuem die vollständige und unverzügliche Räumung der beiden Fürstenthümer. Der durch die Schwankungen der morgenländischen Politik hervorgebrachte ängstliche Zustand hat bereits nur allzulange gedauert. Die Verbündeten können unmöglich ein längeres Bestehen desselben gestatten. Es hängt jetzt von der hohen Pforte ab, demselben Einhalt zu thun, und wenn sie nicht allein gesonnen seyn sollte, sich den vereinten Wünschen von ganz Europa zu widersetzen, so wird sie sich beeilen, die Verwickelungen von Grund aus zu heben, aus denen sie glücklicherweise jetzt noch im Stande ist, mit Ehre und Sicherheit hervorzugehn. Der Kaiser von Rußland hat seinerseits nicht ermangelt, einen ersten entscheidenden Schritt zu dem Ziele der Aussöhnung einzugehen Die hohe Pforte hat nun die Verpflichtung auf sich, den zweiten Schritt zu thun. Ganz Europa ist darauf gespannt. Eine Weigerung von Seite des Divans würde den traurigen Beweis liefern, daß sein Wunsch zur Beibehaltung des Friedens keineswegs so aufrichtig ist, wie seine Freunde und hauptsächlich England, beständig behauptet haben. In jedem Fall ist es von der höchsten Wichtigkeit für die hohe Pforte, sich zu überzeugen, dieser Punkt sey mit der eigenen Wohlfahrt Englands und seiner Verbündeten so innig verknüpft, daß Letztere niemals von einem Begehren abstehen werden, von dessen Gerechtigkeit und Zweckmäßigkeit sie vollkommen durchdrungen sind. (Forts. folgt.)

In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. sind aus der Wohnung des Ackermannes Jakob Weiser zu Riehl, Bürgermeisterei Longerich, mittelst Einbruchs und Ersteigens, folgende Gegenstände gestohlen worden:

1) Ein wollener blauer Frackrock mit blauen gewebten Knöpfen; 2) ein Paar hohe Souwarow Stiefeln; 3) ein Paar schwere Schuhe mit Riemen; 4) ein blau wollenes gestricktes Kinderkleid mit weißen Perlen; 5) ein gelb geblümtes katunenes Kinderkleidchen; 6) eine rothe und weiße gerüttete Frauenschürze; 7) eine blau und roth gerüttete Kinderschürze; 8) zwei gelb geblümte Kinderhalstücher; 9) zwei Paar wollene Kinderstrümpfe; 10) ein gesticktes Kinderhemdchen; 11) drei weiße leinene Kindertücher.

Indem ich dieses zur öffentlichen Kunde bringe, fordere ich zugleich die betreffenden Polizei-Behörden hiermit auf, auf obenbenannte Gegenstände strenge vigiliren zu lassen, und im Entdeckungsfalle schleunigst die hiesige Stelle davon in Kenntniß setzen zu wollen.

Köln, den 16. Juni 1824.

Der Ober-Prokurator, Berghaus.

Bekanntmachung.

Unter den auf dem Stadtsekretariate zur Einsicht offen liegenden Bedingungen, soll am Montag den 28. Juni, Vormittags 11 Uhr, daselbst zum Verding an den Mindestfordernden

a) der Bachreinigung innerhalb der Stadt,

b) der nach der Reinigung vorzunehmenden Reparaturen an verschiedenen Stellen dieses Kanals, veranschlagt zu 871 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf.

geschritten werden.

Köln, den 19. Juni 1824. Königl. Oberbürgermeisteramt.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, in der Schüller'schen Buchhandlung in Crefeld, bei Fr. Char in Cleve und bei B. Boehmer in M. Gladbach ist zu haben:

Aachen, Spaa und Burtscheid.

Handbuch

für

Fremde, Einheimische und Kurgäste.

Von

A. Schreiber.

Nebst einer Abhandlung des Hrn. Dr. Höpfner: Aachen und Burtscheid, als Brunenorte näher beleuchtet, und Anleitung zum wirksamen Gebrauche ihrer Heilquellen.

Sammt einem Anhange.

Mit 1 Titelk. u. 1 Karte, geb. in Futt. 2 Thlr. 3 Sgr.

Ferner sind daselbst zu haben:

Paez, Dr. A. H., Wiesbadens Heilquellen und ihre Kraft. gr. 8. brosch. 1 Thlr. 7 Sgr.

Schreiber, A., Handbuch für Reisende am Rhein von Schafhausen bis Holland, in die schönsten anliegenden Gegenden und an die dortigen Heilquellen. 3te verb. u bedeutend verm. Aufl. Mit 2 Karten, gez. von Prof. Brühl. gr. 12. br. 3 Thlr.

Dasselbe mit 8 Städteplanen, nämlich: von Basel, Straßburg, Mainz, Frankfurt a. M., Koblenz, Bonn, Köln u. Düsseldorf. br. 3 Thlr. 11 Sgr.

— — Auszug aus seinem Handbuche für Reisende am Rhein 2c., enthaltend die Rheinreise von Mainz bis Düsseldorf. Nebst einem Anhange, die Mainreise von Mainz bis Aschaffenburg enthaltend. Mit 1 Karte. geb. in Futt. 1 Thlr. 24 Sgr.

— — Vollständiges Gemälde der Rheinlande von Schafhausen bis Holland und der schönsten anliegenden Gegenden. Mit 40 Kupfern, gezeichnet und gestochen von Prof. Roux. 4to. geb. 16 Thlr. 24 Sgr. (Deutsch und franz. Text.)

— — Malerische Reise am Rhein, von den Vogesen bis zum Siebengebirge. Mit 40 Kupf. Fol. gebunden in Futt. 14 Thlr. 12 Sgr. (Deutsch und franz. Text.)

Malerische Reise an der Mosel von Koblenz bis Trier. Nebst der Mosella des Ausonius, übersetzt von E. Geib. In 12 Blättern, gez. von Fries, Kunz, Rottmann, Keller, und gest. von Hegi, Kunz und Schnell. Quer Fol. 9 Thlr. 18 Sgr. (Deutsch und franz. Text.)

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln u. Aachen, in der Schüller'schen Buchhandlung in Crefeld, bei Fr. Char in Cleve und B. Boehmer in M. Gladbach, ist zu haben:

Handbuch

für

die Geschwornen

bei

den Kriminal-Gerichten

oder

Assisen-Höfen.

Von

Th. J. J. Lenzen,

Rath des königl. preuß. Appellations-Gerichts der Rhein-Provinzen.

8. brosch. Preis 12 1/2 Sgr.

So eben ist erschienen, und bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, in der Schüller'schen Buchhandlung in Crefeld, bei Fr. Char in Cleve und bei B. Boehmer in M. Gladbach zu haben:

Abhandlung

über die

Militairpflichtigkeit

und die

Aushebungen in Preußen

von

A. A. Haas.

gr. 8. broschirt, 15 Silbergroschen.

Bei Friedrich Frommann in Jena ist erschienen:

Luden's, H., allgemeine Geschichte der Völker, und Staaten des Alterthums. Dritte verbesserte, vermehrte und zum Theil umgearbeitete Ausgabe. gr. 8. 2 Thlr. 22 Sgr.

Dies macht den Ersten Band von dessen: allgem. Geschichte der Völker und Staaten. 3 Thle., von welchen der 2te und 3te Theil die Geschichte des Mittelalters enthaltend. Ladenpreis 8 Thlr. Pränumerations-Preis bis Ende d. J. 6 Thlr. 6 Sgr.

Darüber ist in allen guten Buchhandlungen eine nähere Anzeige zu erhalten, so wie diese auch den ersten Band gleich, den zweiten im August und den dritten im Dezember liefern; doch gilt dieser Pränumerations-Preis nicht für die einzelnen Theile, sondern nur für das Ganze, und zwar für 1 Exemplar 6 Thlr. 6 Sgr.

„ 7 „ 41 „ 10 „

„ 13 „ 74 „ 12 „

und erlischt mit dem 1. Januar 1825.

Jena, 1824.

(Zu haben bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen.)

In Rommerskirchen's Buchhandlung sind so eben folgende interessante Schriften angekommen:

Horn, Joh. von, die Verschwörung gegen den Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen-Kassel. Preis 1 Thlr 16 Sgr.

Briefe eines Augenzeugen der griechischen Revolution, mit Rigas Bildniß. 1 Thlr. 1 Sgr.

Denkwürdigkeiten des General, Grafen von Rapp. 1s Heft. 16 Sgr.

Entwurf zur Organisation eines deutschen Heeres in einem deutschen Staate, ganz besonders dem Preußischen. 1 Thlr. 9 Sgr.

Die Feldzüge der schlesischen Armee unter dem Feldmarschall Blücher in den Jahren 1813 und 1814. 2 Hefte. Berlin. 1 Thl. 16 Sg.

Gemälde aus Griechenland, oder Kampf der Menschheit gegen Tyrannei, mit 4 Portraits in Steindruck. 1 Thlr. 1 Sgr.

Napoleon politisches Testament, 5 1/2 Sgr.

Gallerie aller Regenten, welche einem gewaltsamen Tode geopfert wurden 2 Thle. 2 Thlr. 12 Sgr.

Athenstädt, Fr. Ernst, Europa und sein Monarchenthum, oder geheime Politik der Staaten aus der Moral- u. Rechts-Philosophie 2 Thle. Magdeburg. 2 Thlr. 12 Sgr.

Das Band der Ehe, oder das eheliche Leben. 2 Thle. mit Kupfern. 3te Aufl. geh. 2 Thlr. 10 Sgr.

Leben, Bildung und Sitten der Frauen der alten und neuen Welt. Mit Kupf. 2 Thlr. 2 Sgr.

Die Feier der Liebe, oder Beschreibung der Verlobung- u Hochzeits-Ceremonien. Zweite Aufl. Mit Kupf. 2 Thlr. 10 Sgr.

Der Ehespiegel, oder Himmel u. Hölle auf Erden. Ein Ehestands-kodex aus der wirklichen Welt. brosch. 23 Sgr.

Heinsius: Bardenhain für Deutschlands edle Söhne u. Töchter. Mit Kupf. brosch. 1 Thlr. 16 Sgr.

Die todte Braut und die erste Liebe, in Erzählungen. 28 Sgr.

Schoppe, Lebensbilder, oder Franziska und Sophie. Für Frauen und Jungfrauen. 2 Thle. 2 Thlr. 25 Sgr.

Vom Schlage gerührt entschlummerte zwar unerwartet, doch sanft am 14. dieses, Abends zwischen neun und zehn Uhr, unsere geliebte Tochter und Schwester Catharina Agnes De Groote, im blühenden Alter von 26. Jahren, ledigen Standes.

Alle, welche die Gute kannten, werden ihrem Andenken gerne eine stille Thräne weihen, und unsern Schmerz durch Beileidsbezeigungen nicht vermehren wollen.

Uerdingen, am 16. Juni 1824. Die Mutter und Geschwister der Verblichenen.

Das hiesige Eich-Amt bleibt vom 21. des laufenden Monats Juni bis den 6. Juli inclusive geschlossen; davon das gewerbtreibende Publikum hierdurch benachrichtigt wird.

Königliche Eichungs-Kommission.

Bekanntmachung.

Unsere fern bekannte und beliebte Frohnleichnams-Prozession, welche, der ungünstigen Witterung wegen, nicht an dem bestimmten Tage konnte ausgeführt werden, wird an dem kommenden Sonntage den 20. d. M. mit der gewöhnlichen Feierlichkeit, wie auch die Rheinfahrt, Statt finden.

Mülheim am Rhein, den 18. Juni 1824.

Verkaufs-Anzeige.

Folgende, der Failitmasse von Franz Andreas Schiesser hier zugehörige Immobilar-Gegenstände, welche in zweckmäßige Parzellen abgetheilt sind, werden am 21., 22., 23., 24. und 26. des kommenden Monats Juli, jedesmal Nachmittags drei Uhr, unter ausgedehnten Zahlungs-Terminen zum öffentlichen definitiven Verkauf ausgestellt, und dem Meistbietenden zugeschlagen.

Nämlich:

Im Hause des Herrn Veith, Gerichts-Schöffen in Erpel am 21. Juli, Mittwochs

1) das in den Bannen Erpel und Bruchhausen gelegene ehemalige Karmeliter Weingut, haltend

	Morgen	Pinte	Ruth.	Fuß.
an Weingarten	2	6	7	4
„ Ackerland	3	11	5	1
„ Wiesen und Rahmhecken	4	„	„	10

2) Donnerstags am 22. Juli.

Das in den Bannen Erpel und Oirsberg gelegene ehemalige Portmanns Weingut, haltend außer dem Wohn- u. Kelterhause

	Morg.	Pint.	Ruth.	Fuß.
An Weingarten	4	8	1	14
„ Ackerland	3	5	5	14
„ Rahmhecken	6	3	„	15

Freitags am 23. Juli

3) Das im Erpeler Banne gelegene ehemalige Pleunissen Weingut. haltend

	Morg.	Pint.	Ruth.	Fuß.
An Weingarten	2	7	3	12
„ Ackerland und 3225 Stück Rahmen	2	4	6	8

Freitags am 23. Juli

4) ein kleines an der Mauer zu Erpel, einige Pinten haltendes Weingärtchen, herkommend von dem Landrathen Herrn v. Hilgers.

5) ein in Erpel an der Judengasse gelegenes, im besten Bauzustande sich befindendes zweistöckiges Haus, nebst an den Rhein schießenden Garten und Gartenhaus, herkommend von Franz Mertens in Erpel.

6) fünf Blechbüdden von verschiedener Größe, eine Erkbüdde, ein Wagenkelter mit Zubehör, alle in gutem Zustande.

In dem Hause des Gastwirthen Herrn Beckers in Rheinbreitbach.

Samstags den 24. Juli.

7) Das zu Rheinbreitbach gelegene, vom ehemaligen Margarethen-Stifte herkommende sogenannte Vogels Weingut, haltend

	Morg.	Ruth.	Fuß.
An Weingarten	3	16	5
„ Ackerland	2	89	1
„ Heiden-Buschen	5	112	8

In dem Hause des Gastwirthen Herrn Berg zu Honnef.

Montags den 26. Juli.

8) Das von Canonikus Giessen herkommende, in den Bannen Honnef und Selbach gelegene Weingut haltend

	Morg.	Pint.	Ruth.	Fuß.
An Weingarten	2	8	„	12
„ Ackerland	2	10	1	„
„ Wiesen	„	4	9	1

Die ausführliche Beschreibung dieser Güter, so wie die näheren Kaufbedingungen liegen, so weit es die Güter von Nro. 1 bis 7 betrifft, bei Herrn Gerichtsschreiber Bennerscheid in Unkel, für Nro. 8 bei Herrn Bürgermeister und Notar Schäfer in Königswinter, und über das Ganze bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Köln, den 20. Juni 1824.

Der Syndik der Faillitmasse von Franz Andreas Schiesser,

Max Jos. Meurers.

Zwangs-Verkauf.

Morgen Montag den 21. Juni, Morgens neun Uhr, sollen dahier auf dem Heumarkte, nahe bei der Börse, einige Hausmobilien, als: ein Tisch, eine Kommode, eine Bettlade, ein Ofen mit Röhre, Stühle, Spiegel u. s. w., öffentlich an den Meistbietenden verkauft und zugeschlagen werden.

Odendahl.

Morgen Montag den 21. Juni, Morgens eilf Uhr, auf dem hiesigen Heumarkte, nahe bei der Börse, öffentlicher Verkauf von einigen Hausmobilien, als: einem Tisch, einem Spiegel, einem Glasschrank, einigen Stühlen und einigen Vogelskörben mit Kanarienvögel, durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher.

Odendahl.

Warnung.

Ein abgefeimter, niederträchtiger Betrüger, der für die Menschheit um so gefährlicher iß, weil er sein Unwesen unter einer ehrwürdigen Larve treibt, hatte mein und der meinigen Zutrauen erschlichen, und meine ganze Familie um eine namhafte Summe nun betrogen, d. h. Gelder für dieselbe erhoben und zu seiner eigenen Nothdurft gebraucht, ohne, trotz seines am 4. August 1823 heilig gegebenen Versprechens, dieselbe am 15. September 1823 zurückzugeben, bisheran einen Pfenning bezahlt zu haben. Ich warne denselben hiermit zum letztenmal und erkläre, wenn in Zeit von 14 Tagen a dato wenigstens nicht die Hälfte seiner so lißig gemachten Schuld in meinen Händen beruht, daß ich sein ganzes getriebenes Geschäft öffentlich bekannt machen werde.

Haus Pesch, den 11. Juni 1824.

Caspar von Groote.

Die Lieferung des Bedarfs von						
Brandgeriß	—	Fettkohlen	—	Steinkohlen		
2700	B. S. —	290	B. Z. —	1280	B. Z.	für das Bürgerspital.
1800	„ —	68	„ —	196	„	für das Waisenhaus.
320	„ —	80	„ —	40	„	für die Alexianer-Anstalt.
200	„ —	—	— —	62	„	für die Armen-Apotheke.
240	„ —	40	„ —	—	—	für die Verwaltungs-Kanzlei.
10000	„ —	—	— —	—	—	für die Hausarmen.
Fettgeriß						
216	„ —	750	„ —	—	—	für die Kochanstalt.
15476	B. S. —	1228	B. Z. —	1578	B. Z.	im Ganzen
Geriß.		Fettkohlen.		Steinkohlen.		

wird am künftigen Montag den 28. d. M. um 10 Uhr Vormittags, in dem Minoriten-Lokale an den Mindestfordernden öffentlich versteigert werden.

Die Bedingnisse sind vorläufig auf der Verwaltungs-Kanzlei täglich einzusehen.

Köln, den 11. Juni 1824.

Die Verwaltung des kölnischen Armenwesens.

Ediktalladung.

Nachdem der hiesige Handelsjude Samuel Moses, dessen Eltern zu Pilig, Kantons Münstermayfeld gewohnt haben, dahier, ohne eheliche Leibeserben zu hinterlassen, mit Tod abgegangen iß, und zu dessen Verlassenschaft sowohl einige Anverwandten des Verstorbenen, wie auch die Anverwandten dessen früher verstorbenen zweiten Ehefrau, auf der Grundlage des zwischen dieser und ihrem Ehemann Samuel Moses vorgelegten Ehevertrags, sich gemeldet haben, auch die Verlassenschafts-Masse mit einigen Schulden belaßet iß; als werden alle noch unbekannte etwaige Erbprätendenten und Gläubiger, oder wer sonß aus einem gegründeten Rechtstitel einen Anspruch auf den bemerkten Nachlaß zu haben glaubt, auf den 24. August dieses Jahres hiermit vorgeladen, um auf dieser Tagfahrt ihre etwaigen Ansprüche anzuzeigen, und solche zugleich mit den erforderlichen Beweismitteln zu unterßützen, widrigenfalls die Nichterscheinenden, oder wenn von den Erscheinenden die hinlängliche Beweismittel in termino nicht vorgelegt werden, jene, wie diese, von der Erbmasse, ohne ein weiteres Präklusiv-Erkenntniß, ausgeschlossen werden sollen.

Neuwied, den 1. Juni 1824.

Königlich Preußisches und Fürßlich-Wiedisches Jußiz-Amt.

Becker.

Die Nachlassenschaft der zu Herdringen verstorbenen Kammerjungfer Ida Meißner aus Bonn betreffend.

Allen und Jeden, welche auf den in Betreff erwähnten Nachlaß aus irgend einem Grunde Anspruch machen zu können glauben, wird aufgegeben: diesen Anspruch am 6. August d. J., Morgens 9 Uhr, vor dem K. Jußizamte hier so gewiß anzuzeigen, zu rechtfertigen, als widrigenfalls der Nachlaß an die erschienenen qualifizirten Erben abgegeben werden soll.

Arnsberg, den 2. Juni 1824.

K. Pr. Jußizamt.

In fidem

Cramer.

Morgen und die folgenden Tage

Bücher-Versteigerung bei F. Ewig in Bonn.

---

600 Rthlr. sind auf hinreichende freie, in hiesiger Stadt gelegene Grundßücke lehnbar zu haben bei H. Notar Lauten dahier.

Die zum Kirchenfonds der Pfarrkirche zu Lohmar gehörigen, und daselbß in der Bürgermeißerei gleichen Namens, Kreis Siegburg gelegenen Grundgüter und Gerechtigkeiten, bestehend in 3 Morgen 18 Ruthen Ackerland, 2 Morgen 1 Viertel 32 Ruthen Wiesen, 1 Morgen 3 Viertel 14 Ruthen Büschen, und eine halbe Gewald in der Lohmar Gemark, werden durch den unterzeichneten, hierzu kommittirten, und in Siegburg wohnenden Notar auf 9 stete, mit dem 11. Nov. dieses Jahrs anfangende, und sich am 11. Nov. 1833 endigende Jahren, für die Aussetzungssumme von 36 Thlr. 22 Sgr. öffentlich zur Verpachtung ausgestellt werden.

Der Termin hierzu iß auf den 31. Juli, Nachmittags zwei Uhr, bei Johann Busbach zu Lohmar vorbestimmt. Die Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht offen.

Siegburg, am 18 Juni 1824.

H. J. Rennen, Notar.

Oeffentliche freiwillige Mobilien-Versteigerung.

Montag den 28. Juni, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden dahier auf Cäcilienstraße Nro. 4 verschiedene Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Kanapees, Schränken, Bettladen, Sekretärs, Kommoden, Spiegeln, Garten-Kanapees, einer Partie Blumen in Töpfen, einem großen kupfernen Waschkessel u. s. w, dem Meißbietenden, gegen baare Zahlung, verkauft und zugeschlagen werden.

Altstädten, Gerichtsschreiber.

Bei Antiquar Spaner ist zu haben: Chateaubriand, Reise von Paris nach Jerusalem, 3 in halb Leder geb. Bde., 2 Thlr. Schmidt's Geschichte der Deutschen, 1r, 3r, 4r und 5r Band, alle in Leder geb., Orig.-Ausg., 20 sgr. Arndt's Wächter, 2 Bde., 5 sgr. Erzählungen und Anekdoten, 7 Hefte, 10 sgr. Arkadien, von Lafontaine, 3 Bde., mit 3 Kupf., Original-Ausg., 1 Thlr. 5 sgr. Grelle's Rechentafeln, 1820, 2 Bde., 5 Thlr. (neu 11 Thlr.) Florian, Conzalve de Cordoue, mit Kupf., und deutschen Noten, nebst Geschichte der Mauren in Spanien, 15 sgr. Bayer's lateinisches Wörterbuch, 1 Thlr. 5 sgr. Pölitz, neueste Geschichte von 1789 bis 1816, 2 Bde. (neu), 20 sgr. Schulz, Beschreibung Cönen's Mordthat, 5 Bde., 15 sgr. Fonck's Criminalprozeß, 2 Bde., 15 sgr.

Die öffentliche und freiwillige Versteigerung

der nachgelassenen Kunstsammlung des verstorbenen Herrn C. H. Bemberg, bestehend in vorzüglichen Gemälden in Oel, in geschätzten Kupferstichen, so wie in einer auserlesenen Sammlung gebrannter Glasgemälden, in Figuren von Alabaster und Elfenbein, marmornen Büsten, einem Mikroskop rc.

wird

Montag den 12. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, in dem Sterbhause dahier auf der Brückenstraße Nro. 7, wo jetzt schon das Verzeichniß gegeben wird, Statt haben. Liebhaber können dieselbe vom 1. Juli an, Vormittags von 11 bis 1 Uhr in Augenschein nehmen.

Eine ausgewählte, aus der Hinterlassenschaft des Herrn Oberlehrers Finger herrührende Ranunkeln-Flor soll Montag den 21. des l. M., Abends gegen 7 Uhr, in dem Garten des hiesigen Karmeliten-Kollegiums, Severinstraße Nro. 225, öffentlich versteigert werden.

Freitag den 25. Juni werden in Siegburg-Müldorf Hofgebäude, nebst 6 Morgen Gärten und Baumgärten, 8 Morgen Wiesen und circa 20 ad 30 Morgen Land, im Ganzen verpachtet und können gleich bezogen werden.

Der in Siegburg-Müldorf wohnende Ackerwirth Adolph Schumacher wird jedem, der es verlangt, die Pachtgegenstände anweisen.

Alle Gattungen westphälischer Schinken sind bei J. Lauten, auf'm Steinweg Nro. 13, zu haben.

In einer Weinschenke wird ein Mädchen zum Aufwarten gesucht. Das Nähere bei der Expedition.

Es ist ein haarenes Armbandchen, mit goldenem Schlößchen, in der Gegend der Severinstraße, Mauritius, der Bach und dem Heumarkt verloren worden. Der Finder wird ersucht, dasselbe, gegen eine Belohnung, bei der Expedition dieses Blattes obrück zu bringen.

Ich warne Jeden, Keinem auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich nicht dafür bürge.

Christian Lückerath.

Nachricht.

Da mir von einem berühmten Blumisten in Holland eine Partie besonders schöner und ächter Harlemer Blumen-Zwiebeln gegen medio August zum Verkauf in Platz-Preisen wird eingesandt werden; so ermangele ich nicht hiervon die Blumenliebhaber in Kenntniß zu setzen.

Crefeld, den 16. Juni 1824.

Elias Lichtenscheidt.

Da die auf den 17. Juni angekündigte Versteigerung des dem Anton Mosel zu Bornhofen zustehenden Weinguts, nebst Wohnhaus, an diesem Tage nicht Statt finden kann, so wird zur Versteigerung desselben ein anderer Termin auf Montag den 2. August, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Camp vorbestimmt.

Dieses eine halbe Stunde von Boppard auf der rechten Rheinseite, nahe bei diesem Fluß mit der Aussicht auf denselben sehr angenehm gelegene Gut, enthält folgende Bestandtheile:

1) Ein zweistöckig massiv gebautes Haus (der obere Theil des ehemaligen Klosters) mit einem gut gewölbtem Keller, 32 Faß Wein haltend, und geräumigen zum Frucht-Aufbewahren eingerichteten Speicher.

Im ersten Stock desselben befinden sich eine Wohnstube — ein Saal — eine geräumige Küche und gut eingerichtetes Kelterhaus.

Im zweiten Stock neun Wohnzimmer und eine Küche.

Bei dem Hause steht ein neuerbauter zweistöckiger Stall für fünf Stück Vieh — mit zwei Heuspeichern.

Die Hofraithe enthält eine Flächenmaaß von 20 Ruthen 4 3/4 Schuh mit einem Brunnen

2) Das Gut hält 3 Morgen 21 Ruthen, größtentheils junge in gutem Baustande befindliche Weinberge, in der besten Lage, wovon 1 Morgen 46 Ruthen 4 Schuh, nebst einem Gartenhaus ganz beim Hause gelegen, ringsum mit einer Mauer umgeben sind. Braubach, den 12. Juni 1824.

Herzogl. Nass. Land-Oberschultheißerei.
Genger.

Auf höhern Befehl sollen für die hiesige königliche Artillerie-Werkstatt, 25 à 26 Centner Rohkupfer, den Centner à 110 Pfund preuß. Gewicht gerechnet, auf dem Wege des Mindestgebotes gekauft werden, wobei vorläufig bemerkt wird, daß dasselbe nicht hart, und nicht in Blöcken, sondern in Kuchen angenommen werden darf; die Verdingung wird am 3. Juli d. J., auf dem Geschäftszimmer der hiesigen Artillerie-Werkstatt, des Nachmittags um 2 Uhr, Statt finden, und werden die Submissionen versiegelt an eben demselben Tage abgegeben; die näheren Bedingungen sind bei dem Hauptmann Gaddum in der hiesigen Artillerie-Kaserne täglich zu erfragen.

Deutz, den 18. Juni 1824

Die Verwaltung der königl. Artillerie-Werkstatt.

Der in der Kreisstadt Siegburg, in der Nähe von Bonn gelegene, für Gastwirthschaft bisher benutzte, und hierzu vorzüglich eingerichtete Gasthof, zum Kaiserlichen Hofe genannt, bestehend a) in einem zweistöckigen massiv gebauten, und im besten Zustande sich befindenden Wohnhause, welches, außer einem mit einem Tanz-Musik-Orchester versehenen großen Saale, 15 einzelne Zimmer und Gemächer enthält; b) in einem Neben- und Neubau, enthaltend eine Gesindestube, Waschküche und Holzschoppen, Pferde-, Kuhestall und Scheune; c) in 3 geräumigen Kellern; d) 36 Ruthen Hofraum und e) in einem 3 Morgen 117 1/4 Ruthen haltenden, dabei gelegenen Garten, in welchem sich außer einer großen Anzahl Obstbäume von der besten Qualität, ein aus fremden Gewächsen bestehender Irrgarten, ein Gemüsegarten, eine aus 2791 Stück bestehende Baumschule, ein Fischteich, ein Treibhaus mit gewölbtem Keller, zwei kleine Erdgewölbe, eine große versteckte Gastlaube und ein Scheibenschützenhaus befinden, wird am 24. und 25. August 1824 im Audienzsaale des Friedensgerichts zu Siegburg entweder in Parzellen oder in Massa dem Meistbietenden zum Verkauf ausgestellt und zugeschlagen werden.

Für Kauflustige dienen noch die Bemerkungen, daß die Lage dieses Gasthofes an der großen Straße zwischen Frankfurt, Köln und Düsseldorf, ferner an jener zwischen Bonn, Koblenz und der ganzen Rheingegend, sodann die in Siegburg errichtete Irrenheilanstalt, besonders noch die so häufig besuchte Umgegend, häufigen Zuspruch erwarten lassen, ferner, daß der gebotene Kaufpreis zu einer Hälfte am 11. November 1824, und zur andern Hälfte am 1. Mai 1825 entrichtet wird, und endlich, daß dieses Objekt vollkommen zu seiner Bestimmung eingerichtet, wegen seiner großen Einträglichkeit für den künftigen Besitzer einen unbestimmten Werth hat.

Das dahier in der großen Neugasse sub Nro. 35, alte Nro. 2347, gelegene Haus ist aus freier Hand zu verkaufen und die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren

Hahn, Notar, am Hof Nro. 16.

Die oben Deutz auf dem Rheine liegende, nach oberländischer Art eingerichtete Schiffmühle, mit allen ihren Gerechtsamen, den dazu gehörigen Ketten, 4 Ankern und Tauwerk, 2 Nachen und andern kleinen Geräthen, soll am 30. dieses auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und dem Meistbietenden, gegen baare Zahlung, zugeschlagen werden.

Hahn, Notar, am Hof Nro. 16.

Montag den 5. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf den Grund höherer Ermächtigung die nachbezeichneten, dahier in Köln gelegenen, der Succursal-Pfarkirche zum h. Andreas zugehörigen Häuser in der Schreibstube des unterzeichneten Notars am Hof Nro. 16, wo auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, nämlich:

1) Das in der Komödienstraße sub Nro. 31 gelegene Haus.
2) Das daselbst sub Nro. 33 gelegene Haus.
3) Das daselbst sub Nro. 91 gelegene Haus
4) Das in der Löhrgasse sub Nro. 16 gelegene Haus.
5) Das in der Blindgasse sub Nro. 2 gelegene Haus, mit einem großen Bleichplatz.
6) Das in der Pelzersgasse sub Nro 2 gelegene Haus.

Hahn, Notar.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung des Schiffes, der ächte Deutsche, welches zwischen Köln und Mainz fährt und 3306 Zentner laden kann, mit den dazu gehörigen Gereiden, — sodann der übrigen auf dem Schiffe befindlichen Anker, Tauwerk, Tücher und Bleche, Mobilien und Mobilar-Effekten. Die Versteigerung wird auf dem Schiffe, welches auf'm Rheine vor Lyskirchen hierselbst liegt, gegen baare Zahlung, durch den Unterzeichneten am Montag den 21. dieses und die folgenden Tage, in den gewöhnlichen Stunden, geführt. Das Schiff mit Zubehörungen ist zu 750 Thaler taxirt. Zuerst wird das Schiff mit den dazu nothwendig gehörigen Gereiden, — demnach die übrigen einzeln — und endlich die Mobilien, bestehend in gewöhnlichen Hausgeräthen, Leinwand, Kupfer, Zinn und Silberwerk, versteigert.

Hahn, Notar, am Hof Nro. 16.

Freiwilliger öffentlicher Verkauf des Gütchens Mechtern genannt.

Selbiges ist eine halbe Viertelstunde von Köln, rechts neben Melaten, nahe bei der Wohnung des Herrn Evers, auf einer Anhöhe gelegen, und besteht in einem Bauernhause, mit gewölbtem Keller, zwei Brunnen und Scheune, sodann in circa acht Morgen Garten und anderthalben Morgen Baumgarten.

Das Ganze mit einer Hecke umgeben, ist neuerdings mit vielen vorzüglichen Obstbäumen bepflanzt worden, hat gegen Norden längs dem Wege, außer einer Allee Linden, eine Linie schöner Pappeln; auch befindet sich daselbst nahe beim Hause ein Kreuzgewölbe nebst Fundamenten, worauf eine herrschaftliche Wohnung vortheilhaft könnte erbaut werden.

Der Verkauf ist auf morgen Montag den 21. laufenden Monats Juni, Vormittags 10 Uhr, auf dem Mechtern-Gütchen selbst festgesetzt, bis wohin dasselbe, nebst mehreren anschießenden Ländereien, auch aus freier Hand bei dem unterzeichneten Notar angekauft werden kann.

Köln, den 3. Juni 1824.

Noffers.

Lizitations-Anzeige.

Am Freitag den 25. laufenden Monats Juni, um 4 Uhr Nachmittags, werden vor dem unterzeichneten Notar und in dessen Schreibstube hierselbst unter Goldschmied nahe an Sanct Laurenz Nro. 1,

die beiden dahier zu Köln auf'm Thurnmarkte (Boichenplatz sub Nro. 42 und 44 gelegenen, zum Nachlaß des hierselbst verstorbenen Herrn Philipp von Carove, bei Lebzeiten Rhein-Zoll-Inspektor in Köln wohnhaft, gehörigen Häuser,

zum definitiven Verkauf an den Meist- und Letztbiethenden ausgestellt werden. Die genauere Beschreibung und Taxe der zu verkaufenden Häuser, so wie die Verkaufs-Bedingungen, können vorläufig bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden.

Köln, den 20. Juni 1824.

Noffers.

Das dahier auf Johannstraße unter der alten Nummer 2787 und der neuen Nummer 28 gelegene Haus, mit Hofraum, Gärtchen und Hintergebäude, welches sich in durchaus gutem Banzustande befindet, und mit Pütz- und Regenwasser versehen ist, soll Dinstag den dreizehnten des k. M. Juli, Nachmittags drei Uhr, auf meiner Schreibstube, Gereonsstraße Nummer neunzehn dahier, zum freiwilligen Verkaufe ausgesetzt werden. Zahlungsfristen und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Bürgers, Notar.

Anzukaufen unter den ausgedehntesten Zahlungsterminen oder anzumiethen das in der Streitzeuggasse sub Nro. 6 gelegene gut erhaltene Gebäude, versehen mit Einfahrtsthor und Garten, bedeutenden Hofräumen, Stallungen, Remisen und Speichern, ganz geeignet zu einem Lagerhause. Dasselbe würde zugleich ohne großen Kostenaufwand in ein Wohngebäude umgeschaffen werden können. Nachricht Hochstraße Nro. 150.

Ankündigung.

Kund sey, daß in Gefolg eines von dem königlichen Landgerichte zu Köln am vier und zwanzigsten März jüngsthin erlassenen Homologations-Urtheils, und auf Betreiben von Johann Hau, Tagelöhner, wohnhaft in Wesseling, und Martin Commer, Tagelöhner, wohnhaft in Badorff, Ersterer als Haupt-Vormund, und Letzterer als Neben-Vormund der von den Eheleuten Bertold Hau, Garber, und Margaretha Commer dessen Ehefrau, bei Lebzeiten dahier in Brühl wohnhaft, hinterlassenen minderjährigen Kinder: Anna Maria, — Walburgis, — Henrich, — Anna Catharina und Gudula Hau, am Donnerstag den achten des künftigen Monats Juli, Morgens zehn Uhr, dahier zu Brühl auf der Amtsstube des unterzeichneten hiezu besonders kommittirten Notar zu dem präparatorischen Verkaufe des den minderjährigen Hau zugehörigen, dahier zu Brühl auf der Uhlstraße zwischen Henrich Birgel und Henrich Höners gelegenen, und mit Nro 138 bezeichneten Hauses sammt Zubehörungen, geschritten werden solle. —

Das vorbezeichnete Haus ist von den Sachverständigen zu drei Hundert zwei und zwanzig Thaler und fünfzehn Groschen Werth geschätzt worden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden an dem Verkaufstage verkündet, und können auch früher bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden.

Brühl, am sechs und zwanzigsten Mai achtzehnhundert vier und zwanzig. Gansen.

Am Dinstag den 29. l. M Juni, Nachmittags 1 Uhr, werden im Hause der Erben Wittgens zu Grimlinghausen die den Erben von Kempis, dem Herrn R. Baader und der Frau Wittib Van Houtem zugehörigen, zu Grimlinghausen und Uedesheim gelegenen Wiesen für das laufende Jahr öffentlich verpachtet.

Neuß, den 17. Juni 1824. (gez.) Dünbier, Notar.

Freiwilliger Hausverkauf.

Am 30. Juli d. J., Vormittags eilf Uhr, wird in dem Sitzungssaale des königl. Landgerichts zu Köln, vor dem Herrn Landgerichtsrath Haaß, zu der präparatorischen Versteigerung des Bachauses, Nro. 135 auf der Breitenstraße dahier, so wie des hinter diesem Eckhause in der Veteranengasse liegenden Nebenhauses, geschritten werden. Diese Häuser sind ein gemeinschaftliches Eigenthum der Kinder des hier verstorbenen Bäckermeisters Wilhelm Schneisgen, namentlich: 1) Catharina Schneisgen, Ehefrau des zu Köln wohnenden Taglöhners Caspar Siegen, 2) des minderjährigen Christian Schneisgen, für welchen Adam Köllen, Ackersmann, wohnhaft zu Habbelrath, als Vormund, und Anton Jos. Brewer, Lehrer zu Köln, als Nebenvormund bestellt ist, 3) des minderjährigen Johann Schneisgen, für welchen Heinrich Schneisgen, Müller zu Kützhecken, als Vormund, Johann Wirz, Ackersmann in Dirmezheim, als Nebenvormund bestellt ist. Beide Häuser werden vereint und in einem Artikel ausgestellt für den Schätzungspreis von 1800 Thaler pr. Courant.

Schenk, Advokat-Anwalt.

Bei der geometrischen Aufnahme des Grundeigenthums zum Behufe des Grundsteuer-Katasters werden noch mehrere, schon mit diesem Geschäfte bekannte Gehülfen, oder Eleven, welche sich demselben zu widmen gedenken, gesucht. Bei diesen Letzteren setzt man jedoch Lesen, Schreiben, so wie die Anfangsgründe der gewöhnlichen Rechenkunst, voraus, wobei es auch gerne gesehen wird, wenn dieselben schon mit der Geometrie, oder selbst der praktischen Feldmeßkunst-Anfangsgründen bekannt sind, wo demnächst nach dieselben auf gute Remuneration ihrer Arbeiten sicher rechnen können. Das Nähere hierüber bei der Expedition dieses Blattes.

Gebrüder Dürst
aus der Schweiz,

empfehlen sich einem hochgeehrten Publikum, in ihren schon bekannten Artikeln, als in weiß und blau melirtem Strick-Baumwollengarn, englischem Näh- u. Zeichengarn, weißen u. grauen Watten, ächten weißen u. grünen Schweizer Käse, milchreichen Cocus-Nüssen, feinen Herren-Strohhüten u. Strohgeflechten zu Garnituren; wie auch von dem ächten Schweizer-Thee. Sie verkaufen von nun an zu fixen Preisen. Haben ihre Niederlage in der Mühlengasse Nro. 21 in Köln.

Einem geehrten Publikum

beehre ich mich, höflichst anzuzeigen, daß ich dahier auf der Breitenstraße Nro. 22 eine Hut-Fabrik errichtet habe, welche in allen Sorten schwarzen und grauen Filzhüten, so wie in allen den Artikeln, welche in dieses Fach einschlagen, zu den äußersten Preisen und modernsten Façons, besteht. Indem ich dieses zur Kunde meiner Freunde und Gönner bringe, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Köln im Juni 1824. God. Jos. Lindlau.

Joh. Kohlweck, aus Böhmen,

empfiehlt sich mit einer neuen Sendung von Bettfedern und Flaumen und verkauft sie zu den billigsten Preisen. Er logirt bei Hrn. Dielger, in der Bürgerstraße Nro. 3.

In der Gegend vom Neumarkt ist eine herrschaftliche Wohnung, Stallung für 5 bis 6 Pferde ꝛc., zu vermiethen, und kann vielleicht im kommenden Monat Juli oder Anfangs August bezogen werden. Die Expedition sagt, wo.

An der Hahnenstraße in Nro 5 wird gut gereinigter Vogel-Saamen, 30 Pfund für einen Thaler, verkauft; ferner wird zum billigsten Preise verkauft: Leinkuchen, Leinsaamen-Mehl (nützlich, die Pferde damit zu tränken), wie auch gekochten und ungekochten Leinöl.

Das Backhaus Nro. 55 auf Maximinenstraße steht zu verkaufen. Nachricht ist auf Severinstraße in Nro. 62 zu haben.

In Nro. 30 auf dem Altenmarkt steht eine schwere Partie Dachpfannen, wie auch Dachleyen, im billigsten Preise zu verkaufen, sowohl per Hundert, als per Tausend.

Bei S. Lauer, am Bollwerk Nro. 13, kann man Essen in Portionen, in und aus dem Hause, zu jeder Stunde im Tage haben. Durch prompte Bedienung und billige Preise empfiehlt er sich bestens.

Ein Buchdrucker-Lehrling wird gesucht.
Comptoir für Kunst und Literatur.

Wir haben unsere Wagenfabrik und Wohnung von der Citadellestraße — in der Allee oberhalb der Benrather Brücke verlegt, welches wir hiermit unsern Gönnern ergebenst anzeigen.

Düsseldorf, den 14. Juni 1824.
Gebrüder Schleger.

In einer Ellenwaaren-Handlung, am Ecke des Altenmarkts Nro 1, wird ein wohl erzogenes Mädchen, gegen annehmbare Conditionen, in die Lehre gesucht.

In einer gelegenen Straße steht ein Haus, anhabend ein geräumiges Vorhaus, acht Zimmer, ein Garten, zu vermiethen und kann mit dem ersten August bezogen werden. Die Expedition sagt, wo.

Nachricht an die Herren Pferdeliebhaber.

Die Gebrüder Hilgers in Dülken haben eine Anzahl sehr schöner Reit-, Wagen- und Kabrioletpferde, von edler Race, erhalten, wozu Kauflustige erwartet werden.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche etwas Kochen und die in einer kleinen Haushaltung vorkommenden Arbeiten versteht, kann sogleich in Dienst kommen. Wo? sagt die Expedition.

Bei Gelegenheit der Eigelsteiner Kirmeß wird Montag den 21. Gartenharmonie, und Dinstag den 22. Juni Gartenharmonie und Beleuchtung Statt finden bei

T. Bilstein, im Hirschen-Kümpchen.

Heute Sonntag den 20. Juni ist Tanzmusik, mit gut besetztem Orchester, wobei sich bestens empfiehlt

F. L. Ebermayer,
im neuen Kuhberg auf der Ehrenstraße.

Heute den 20 Juni und die zwei folgenden Tage ist Tanzmusik bei Georg Breidenbach, am alten Ufer.

Heute Sonntag den 20. Juni bei Gelegenheit der Suniberts-Kirmeß wird sich Unterzeichneter bestreben, mit guten Weinen, Kaffee, Thee, Punsch, Chokolade, nebst allen Erfrischungen seinen Freunden und Gönnern aufzuwarten.

J. J. Kellerhoven, am Thürmchen im Adler.

(Hierbei das Beiblatt Nro. 11.)

Köln in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.